



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Bananenbaum



Der Bananenbaum

Weil die Banane sich in den letzten Jahrzehnten sehr eingebürgert hat in Europa, wird es vielleicht manchen unserer Leser interessieren, etwas vom Bananenbaum zu hören. Er wird 7—8 Meter hoch und der Stamm hat einen Umfang von einem halben Meter. Die Blätter haben eine Länge von 4 bis 5 Meter und eine Breite von ungefähr 60 Zentimeter. Die Blüten neigen nach unten. Ein gesunder Bananenbaum hat weit über 100 Trossen Früchte. Dabei gibt es viele Sorten, darunter auch Zuckerbananen. Bei den einen ist die Frucht kurz und dick, bei den andern wieder lang und gebogen, wie ein Ellenbogen. Eine Trosse muß mit dem Beil abgehackt werden. Sie braucht ungefähr 6 Monate zur Reife.

Die Bananen sind das tägliche Brot der Schwarzen. Die reifen Bananen werden roh gegessen oder mit Butter gebraten; die unreifen werden geschält und wie Feigen in der Sonne getrocknet. Dann werden verschiedene Gerichte daraus bereitet, zuweilen auch gemischt mit Mais oder Bohnen. Manche schwarze Frau versteht es, erquickendes Bier aus den Bananen zu kochen. Sie mischt dazu eine Art Hirse. Aus der Wurzel, welche er kleinschneidet, bereitet der Neger Gemüse. Der saftige Stamm ist gutes Futter für das Hornvieh. Die Blätter liefern das Material zum Decken der Hütten.

Der Schwarze fertigt seine Wohnung aus Stöcken vom Urwald und vom Bast der Blätter; ja, sie machen sogar aus diesem Blätterbast: Tücher, Taschen, Stricke usw.

Jede gute Neger-Hausfrau pflegt und düngt ihren Bananenhain so, wie der Deutsche seinen Weinberg pflegt und bearbeitet. Der liebe Gott will ja, daß die Menschen im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brot essen. Wenn der Schwarze seinen Bananenhain nicht bearbeitet, bringt er ihm auch nur wenig Früchte. Ein ungepflegter Baum wird nicht so hoch und zeigt auch keine Blüten. Der abgeblühte, blaue Blütenkolben wird bei manchen Schwarzen zu Pulver gerieben und als Heilmittel bei faulenden Wunden benützt.

Wir sehen, daß der Bananenbaum alles, was er hat, für die Menschen opfert. Der Neger hängt aber auch an seinem Bananenhain und, wenn es zum Tode geht, nimmt er mit Tränen von ihm Abschied.

Gute Bücher

Ein Büchlein von Hardy Schilgen S. J. — Der durch seine bis jetzt erschienenen Bücher rühmlichst bekannte Verfasser schenkt uns hier ein neues kleines Büchlein:

„**Deutsche Messgebete.**“ Es sind Gebete der Kirche beim heiligen Opfer für den gemeinsamen Gebrauch. Umfang 48 Seiten. Preis 0,20 Mk. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Ein großer Vorzug dieses Büchleins besteht darin, daß es die tiefste Bedeutung der heiligen Messe als Huldigung Gottes klar herausarbeitet. Dieses geschieht nicht nur in der kurzen Belehrung über die Bedeutung der heiligen Messe, die den Messgebeten vorausgeschickt ist, und in dem Vorbereitungsgebet, das in Anlehnung an das des Breviers den Väter in die rechte Stimmung versetzt; in der Wiedergabe des heiligen Textes selbst kommt dieser Gedanke immer wieder zum ergreifenden Ausdruck. Die Gebete werden eben, und das ist ein weiterer Vorzug, nicht überall wörtlich wiedergegeben, da dann zahllose ihren eigentlichen Sinn gar nicht verstehen würden, sondern mit möglichster Beibehaltung des Wortlautes wird durch kleine Zusätze oder Umschreibungen ihr eigentlicher Sinn aufgedeckt und so dem Verständnis der Gläubigen nähergebracht. Die ganze Anordnung für den gemeinsamen Gebrauch ist vorzüglich. Doch kann das Büchlein ebensogut dem Privatgebrauch dienen. Der billige Preis ermöglicht jedem die Anschaffung.

Das Neue Testament von P. Dr. Konstantin Rösch. — Soeben erscheint das 211. bis 240. Tausend. In kleinem Format: 10,5×16,5 cm auf gutem, weißem Dinndruckpapier gedruckt. Einfache Ausgabe in biegsamem Ganzleinenband im Preise nochmal ermäßigt. Einzelpreis jetzt 1,60 R.M. Von 32 Exemplaren an (= ein 10-Kilo-Paket) 1,55 R.M. Von 100 Exemplaren an 1,50 R.M.

Auch bessere Ausgaben und in größerem Format mit vielen Illustrationen lieferbar.

Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Eine Ausgabe, die in verhältnismäßig kurzer Zeit eine derartige Auflagenhöhe von 240 000 Exemplaren erreicht, empfiehlt sich von selbst. Die Vorteile der „Rösch“-Bibel sind allgemein bekannt. Volkstümliche und doch den sakralen Ton wahrende Sprache, ausführliche Anmerkungen, klare Übersicht und Einteilung sind die bisher von keiner Ausgabe erreichten Vorzüge. Es ist ein wahrer Genuß, das Neue Testament in dieser gefälligen und leicht faßlichen Sprache zu lesen. Hinzu kommt das äußerst klare Saßbild, die farbigen Karten, die schöne gefällige und biegsame Ganzleinenband und vor allen Dingen der niedrige Preis.